



**hallesaale**<sup>\*</sup>  
HÄNDELSTADT

# **80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus in Halle (Saale)**

**Freiluftausstellung  
„Halles Brücken – 1945 und heute“  
im Rahmen des  
kulturellen Themenjahres 2025**



Am 14. April 1945 sprengte die Deutsche Wehrmacht neun Saale-Brücken, um die 104. US-Infanteriedivision „Timberwolf“ an der Einnahme der Stadt Halle (Saale) zu hindern:

- 1 Giebichensteinbrücke
- 2 Peißnitzbrücke
- 3 Schwanenbrücke (früher auch Weinbergbrücke oder Peißnitzbrücke am Weinberg genannt)
- 4 Gimritzer Gutsbrücke
- 5 Siebenbogenbrücke (heute nicht mehr existent)
- 6 Elisabethbrücke
- 7 Genzmer Brücke
- 8 Pulverweidenbrücke
- 9 Hafensbahnbrücke

Nicht von allen Zerstörungen sind Fotografien erhalten geblieben, aber fast alle Brücken entstanden in den folgenden Jahrzehnten neu. Lediglich die Siebenbogenbrücke verschwand, weil der Flusslauf der Saale verändert wurde.



Aufklärungsfoto der britischen Royal Air Force, 8. April 1944; im Bild zu erkennen sind:

- 1 Elisabethbrücke
- 2 Brücke Mansfelder Straße
- 3 Genzmer Brücke
- 4 Hafensbahnbrücke
- 5 Pulverweidenbrücke

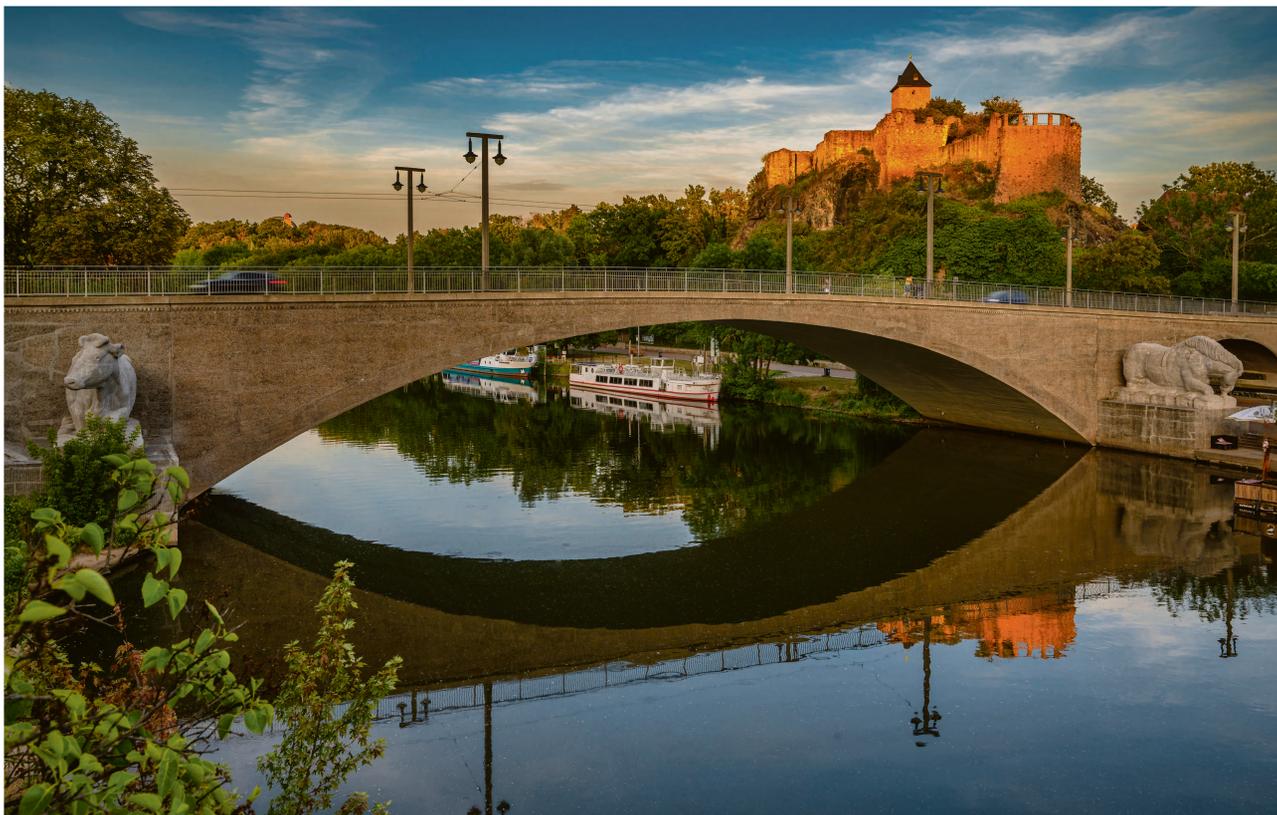
aus der Sammlung von Matthias J. Maurer, Halle (Saale)

## DAMALS



Die Postkarte zeigt die Giebichensteinbrücke und die Burgruine Giebichenstein vom Bergschenkenfelsen aus gesehen. Die Aufnahme stammt von 1928/29. *Quelle: „Erinnerungsschrift“ von 1929*

## HEUTE



## 1 Giebichensteinbrücke

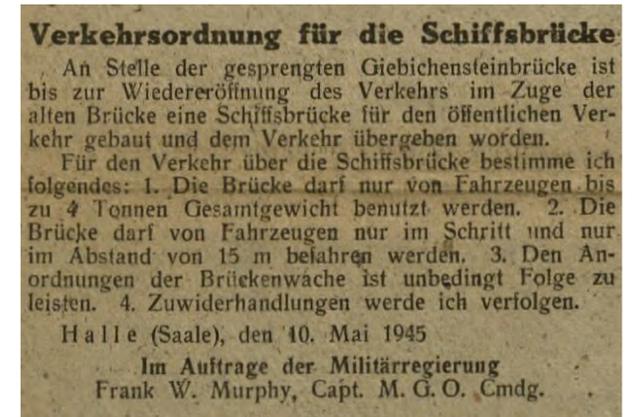


Die Aufnahme links stammt vom Fotografen Erich Fritze, die rechte von Walter Danz. Sie gewähren einen Blick von der Talstraßen-Seite auf die im April 1945 zerstörte Giebichensteinbrücke. *Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)*

Als eine der wichtigsten Sofortmaßnahmen errichteten amerikanische Einheiten schon kurz nach der Zerstörung der Giebichensteinbrücke eine Behelfsbrücke. Diese wurde am 11. Mai 1945 in Betrieb genommen. Das Foto unten links von Anneliese Rosenberg zeigt diese Notbrücke am Giebichenstein.



*Quelle: „Halle an der Saale 1945/46. Ein Zeitdokument in Bildern“ von 1947*



*Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)*

Um einen Brückenbau in die Wege leiten zu können, mussten in der Saale liegende Reste der zerstörten Giebichensteinbrücke Ende November 1945 von sowjetischen Armeeeinheiten gesprengt werden. Dabei entstanden neue Schäden, da die Sprengladungen offenbar viel zu stark berechnet waren.

Einige Geschädigte bekamen geringfügige Ausgleichszahlungen oder wenigstens Bezugsscheine für Glas; meistens wurden die Forderungen aber „zurückgestellt“ und mussten letztendlich von den Betroffenen selbst getragen werden.

## Giebichensteinbrücke auf Postkarten



aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

Die heutige Giebichensteinbrücke, auch Cröllwitzer bzw. Kröllwitzer Brücke genannt, hatte mehrere Vorgänger.

**Oben:** Die Postkarte links, gelaufen 1905, zeigt die sogenannte Schiffsbrücke, die von 1870 bis 1892 unterhalb der Burg Giebichenstein die Saale überspannte. 1892 entstand die neue Cröllwitzer Brücke, die jedoch schon bald dem wachsenden Straßenverkehr nicht mehr standhielt (rechts; Postkarte, gestempelt 1910).

**Mitte:** Blick von der Bergschenke, ca. 1916

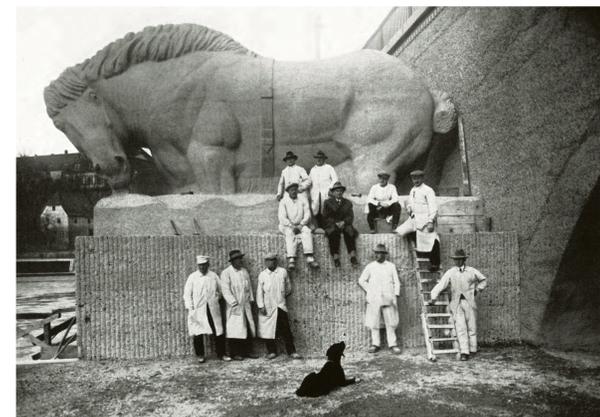
**Unten:** Bei der Postkarte links, ca. 1928 gedruckt, fehlen noch die markanten Figuren Pferd und Kuh. Die Fundamente sind jedoch schon vorhanden. Die rechte Ansicht stammt von ca. 1935.

## Giebichensteinbrücke – Bau 1926 bis 1928



aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

In den Jahren 1926 bis 1928 wurde die neue Giebichensteinbrücke errichtet. Während dessen entstanden viele Fotos, die eine fast lückenlose Dokumentation des Baugeschehens ermöglichen. Nach der Einweihung gab der Magistrat der Stadt Halle 1929 eine „Erinnerungsschrift“ unter dem Titel „Die Brückenbauten der Stadt Halle in den Jahren 1926-1928“ heraus. Die linke Aufnahme entstand Ende Mai 1927; die rechte Anfang September 1927 (Blick nach Kröllwitz).



Quelle: „Erinnerungsschrift“ von 1929



Foto: Archiv Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die markanten Figuren an der Westseite der Brücke – ein Pferd und eine Kuh – schuf der Bildhauer und Grafiker Gerhard Marks (1889 - 1981). Die Sockel haben eine besondere Funktion: Sie entlasten die dahinterliegenden Pfeiler bei Hochwasser und insbesondere bei Eisgang. „Der gegen die Wellen angehende Hengst auf der Stadtseite [und] die aus den Fluten steigende Kuh auf der Cröllwitzer Seite“ sollen diese Schutzfunktion unterstreichen. Das linke Foto dürfte 1928 entstanden sein. Als „Modell“ diente der prämierte belgische Kaltbluthengst „Beau Fils du Naast“. Das 1923 geborene Tier war im Gestüt Kreuz eingestellt. Auch die Kuh wurde nach einem natürlichen Vorbild gestaltet.

## DAMALS



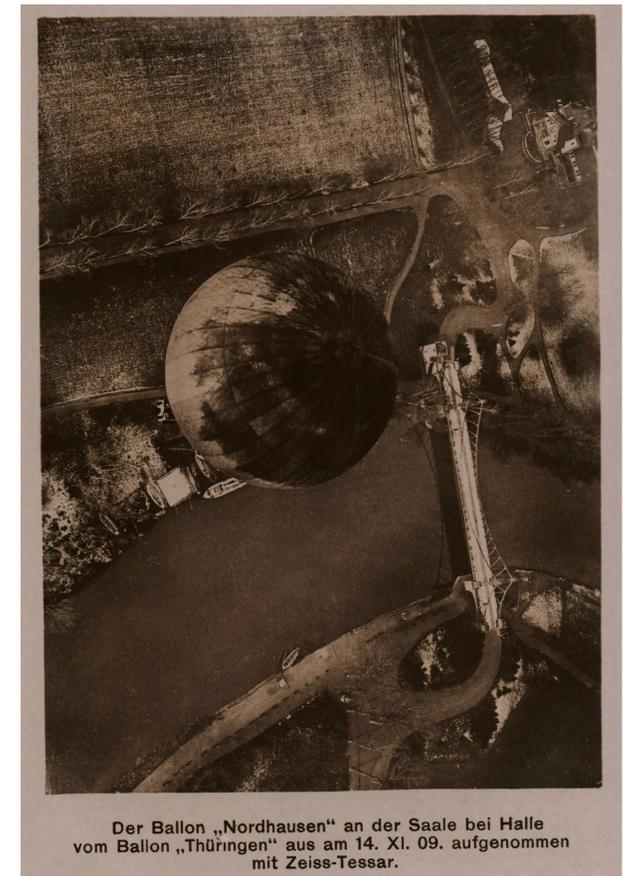
Aufgang zur Peißnitzbrücke, Postkarte von 1907

aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

## 2 Peißnitzbrücke



Postkarten von 1909 und 1938; Ballon-Aufnahme von 1909



aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

## HEUTE



Die Peißnitzbrücke entstand 1898/99 als Verbindung zwischen Ziegelwiese und Peißnitzinsel. Die Brücke gehört zu den am meisten fotografierten und als Postkartenmotiv verwendeten Querungen der Saale in Halle überhaupt. Die spektakuläre Fotografie (rechts) von 1909, aufgenommen aus dem Heißluftballon „Thüringen“, zeigt den Ballon „Nordhausen“ und rechts davon die Peißnitzbrücke.

Die Nationalsozialisten benannten in verschiedenen Städten Deutschlands Straßen, Plätze und Brücken nach Albert Leo Schlageter (1894 - 1923), einem wegen Spionage und verschiedener Sprengstoffanschläge im Ruhrgebiet von einem französischen Militärgericht zum Tode verurteilten Freikorps-Angehörigen. Eine solche Namensgebung traf auch die Peißnitzbrücke (Postkarte unten links).

Die Sprengung am 14. April 1945 riss den mittleren Teil der Brücke von seinen Auflegern. Bereits am 9. September 1945 konnte sie wieder in Betrieb genommen werden und trug dann viele Jahre den Namen „Brücke der Freundschaft“.

## DAMALS



Die abgebildete Karte wurde im Jahr 1927 in die Post gegeben. *aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)*

## 3 Schwanenbrücke



Postkarten von 1902 und 1940  
*aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)*

## HEUTE

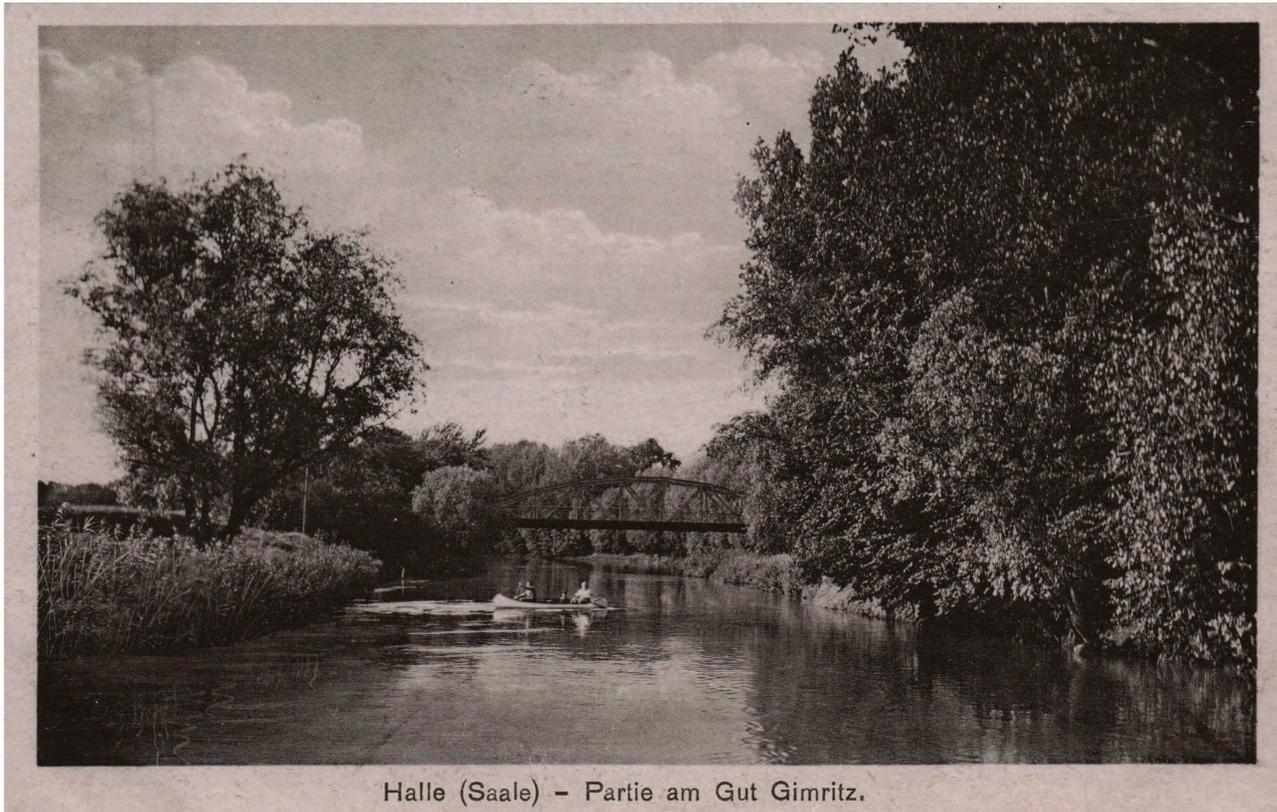


Die von der Gemeinde Kröllwitz errichtete Brücke konnte 1899 dem Verkehr als Verbindung zwischen Weinberg und Peißnitz zur Verfügung gestellt werden.

Es gibt verschiedene Bezeichnungen für sie: Peißnitzbrücke am Weinberg, Weinbergbrücke und Schwanenbrücke am Weinberg.

Durch die Sprengung am 14. April 1945 wurden der Brückensteg und die Hängeseile nahezu vollständig zerstört. Aufnahmen von der Brücke in diesem Zustand sind nicht bekannt.

# DAMALS



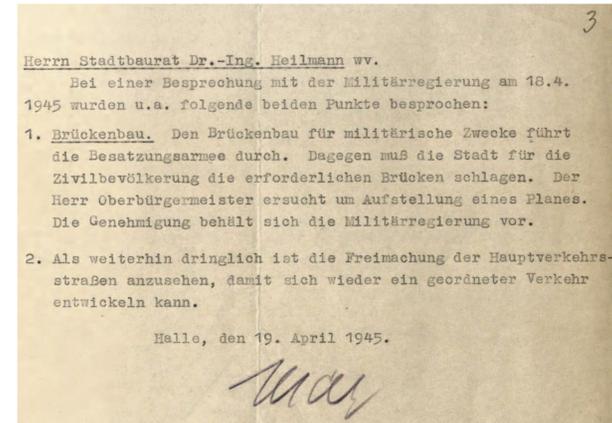
Halle (Saale) – Partie am Gut Gimritz.

Postkarte von 1939

aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

## 4 Gimritzer Gutsbrücke und Wiederaufbau der städtischen Brücken

Die 1893 erbaute Brücke zum Gut Gimritz wurde bei der Sprengung am 14. April 1945 völlig zerstört. Längere Zeit diente dann eine Behelfskonstruktion aus Holz der Zufahrt zum Gut.



Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)

Bereits bei der ersten Besprechung mit der amerikanischen Militärregierung war der Wiederaufbau der halleschen Brücken ein wichtiges Thema, wie aus einer Mitteilung vom 19. April 1945 von Bürgermeister Dr. Paul May (1887 - 1974) an den Stadtbaurat hervorgeht.

# HEUTE



< Buch 5: Schwanenbrücke

Foto: Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)



Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)

Seit 28. April 1945 erschienen in Halle die „Amtlichen Nachrichten der Behörden der Stadt und des Saalkreises“. Die Schlagzeile der Ausgabe vom 5. Mai 1945 lautete: „Brückenschlag über schwere Zeit“. Eine Woche später, am 12. Mai, informierte die Verwaltung über bauliche Sofortmaßnahmen und teilte die Stadt in acht Baubezirke ein.

Buch 7: Siebenbogenbrücke und Elisabethbrücke >



Siebenbogenbrücke (links) und die erste Elisabethbrücke, 1843

Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)



Die Aufnahme zeigt die Siebenbogenbrücke im Jahr 1928. Im Zuge des Neubaus der Elisabethbrücke von 1974 bis 1976 wurde der Flusslauf der Saale verändert. Reste der Siebenbogenbrücke finden sich heute noch in den Fundamenten der Verkehrsführung der Mansfelder Straße nach Neustadt.

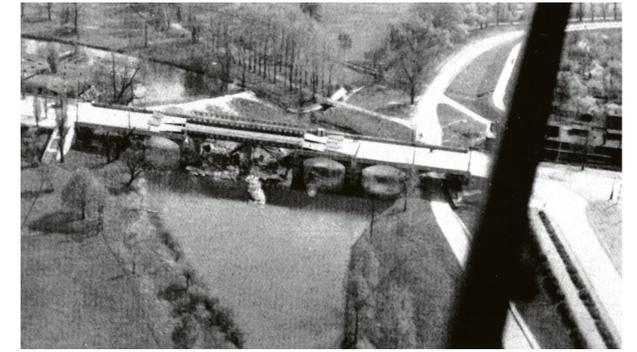
Später wurde an der Elisabethbrücke folgende Inschrift angebracht: „Die Siebenbogenbrücke ist am 14. April 1945 auf Befehl der verbrecherischen nationalsozialistischen Führung gesprengt und im Jahre 1946 von der Stadt Halle erneuert worden.“

Quelle: „Erinnerungsschrift“ von 1929

HEUTE



5+6 Siebenbogenbrücke und Elisabethbrücke



aus der Sammlung von Matthias J. Maurer, Halle (Saale)

Angehörige des 297th Engineer Combat Bataillon der amerikanischen Streitkräfte reparierten unmittelbar nach Besetzung der Stadt als eine der ersten Brücke die Saalequerung vor der Mansfelder Straße. Die rechte Aufnahme zeigt die provisorisch wiederhergestellte Elisabethbrücke.

Elisabeth-Brücke in voller Breite

Der Verkehr ohne Einengung  
Die Elisabethbrücke im Zuge der Mansfelder Straße wurde im April 1945 durch Sprengen eines Bogens gesperrt. Auch der Nachbarbogen wurde dabei stark beschädigt. Nach der Besetzung von Halle wurde zunächst durch Pioniere eine Kriegsbrücke über die Lücke gesetzt, die im Mai 1945 durch eine 6,3 m breite Holzbehelfsbrücke ersetzt wurde. Die Stadt-Bauverwaltung verstärkte dieses Bauwerk im Sommer 1945 und gab ihm schmale Gehwege. Besondere Schwierigkeiten bereitete damals der beschädigte Nachbarbogen, der unter dem starken Verkehr einzustürzen drohte und durch einen besonderen Betonstützbogen abgestützt werden mußte.  
Jetzt erhielt die Elisabethbrücke ihre volle Breite. Die Fahrbahn ist wieder 10 m breit und die Gehwege je 3 m. Der Verkehr auf der Hauptausfallstraße nach Westen rollt wieder ohne Einengung über die Saale.

Галле 4.7.1947 6008  
Военную комендатуру  
г. Галле  
Сот. 1 Мост Елизавет  
Мост Елизавет, находящийся по Мансфельдер стр., в апреле 1945г. был взорван. Строительный отдел гор. Галле по возможности восстановил мост. Ввиду исключительного движения мост нуждается в срочном ремонте, который и должен быть предпринят еще в этом году. Поэтому мы принуждены временно ограничить движение и максимальную скорость снизить до 20 км. и допустить максимальную нагрузку для колесных передних средств до 12тон., кроме того мы поставили вывеску с надписью на русском языке и бронированные автомашины перевозить мост на расстоянии 50 м. друг от друга.  
Мы просим ходатайствовать перед СВА провинции Саксония-Ангальт о разрешении выдачи 25тон. цемента и 10т. круглой стали, чтобы строительная работа могли бы быть сразу начаты.  
Совет гор. Галле  
управл. стронт.  
подп. др. Инж. Гайльман  
завер. подпись  
Für die Richtigkeit der Übersetzung  
Halle/S., den 7.6.47  
Heilmann

Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)

Im Winter 1946 verfügte die Elisabethbrücke wieder über ihre volle Fahrbahnbreite, wie die Liberaldemokratische Zeitung in Halle am 4. Dezember 1946 berichtete (links).

Das Schreiben rechts ging im Sommer 1947 an den sowjetischen Militärkommandanten: Aufgrund des außergewöhnlich hohen Verkehrsaufkommens, so das deutsche Original, musste die Höchstgeschwindigkeit auf der Elisabethbrücke auf 20 km/h und die Maximalbelastung auf zwölf Tonnen reduziert werden.

Stadtbaurat Heilmann bat zudem um die Genehmigung zur Bereitstellung von Baumaterial. Außerdem kündigte er die Anbringung eines Schildes in russischer Sprache an: „Gepanzerte Fahrzeuge müssen die Brücke in einem Abstand von 50 m voneinander überqueren.“

## DAMALS



Die Postkarte zeigt die im Frühjahr 1904 eingeweihte Genzmer Brücke. Im Hintergrund ist das damalige Hospital zu erkennen, heute „Haus Hornecke“ der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii.

aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)

## 7 Genzmer Brücke



Postkarten von 1911 und 1914  
aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale)



## HEUTE

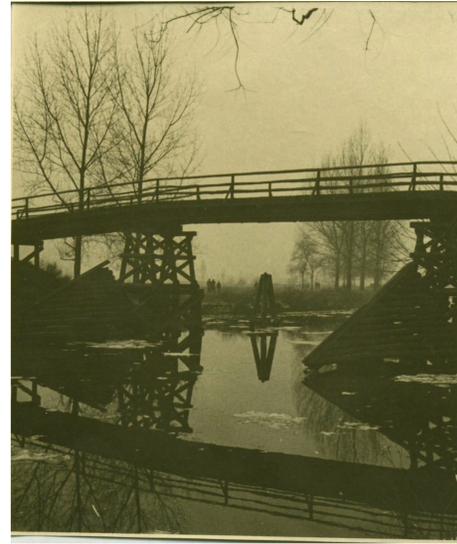


Quelle: „Halle an der Saale 1945/46. Ein Zeitdokument in Bildern“ von 1947

Die Aufnahme links zeigt die zerstörte Genzmer Brücke. Bei der Sprengung sind Teile der Fahrbahn, der Fußweg sowie Hängestangen und Zugbänder beschädigt worden. Bereits Anfang 1946 war die Brücke in vollem Umfang repariert (rechts).

## 8 Pulverweidenbrücke

### DAMALS



Die beiden Fotos zeigen die nach dem Krieg gebaute Holzbrücke, die die Elisabeth-Saale überspannt und von den Pulverweiden zu den Passendorfer Wiesen führt.

Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)

Aufnahmen von der ursprünglichen Pulverweidenbrücke oder des zerstörten Bauwerks sind nicht bekannt. Ab den 1930er Jahren entstanden mehrere Vorgängerbrücken der Pulverweidenwehrbrücke (unten), die vereinfacht auch nur Pulverweidenbrücken genannt wurden und damals noch aus Holz bestanden. 1986 wurde die aktuelle Pulverweidenwehrbrücke über die Elisabeth-Saale errichtet. Sie verbindet die Pulverweiden mit der Unteren Aue und dem Kanal.

### HEUTE



## 9 Hafenbahnbrücke

### DAMALS



Halle, S.

Hafenbahnbrücke und Dampfschiff-Fahrt nach der Rabeninsel

Postkarte aus der Sammlung von Bernd Mutschke, Halle (Saale) /  
Quelle: Stadtarchiv Halle (Saale)

Die Postkarte von 1910 zeigt die 1893 - 1895 von der „Aktiengesellschaft Hallische Hafenbahn“ erbaute Brücke, die einen Teil der Güterverkehrsstrecke zum Hafen bildete. Das Foto bietet einen Blick auf die 1945 zerstörte Hafenbahnbrücke.



### HEUTE





**Markierung der neun am 14. April 1945 zerstörten Saalebrücken**

Quelle:  
 Stadtplan Halle (Saale) 1940,  
 Beilage zum Halleschen Adreßbuch  
 1940, Sammlung Gedenkstätte  
 Roter Ochse Halle (Saale)

Am 14. April 1945 sprengte die Deutsche Wehrmacht neun Saale-Brücken, um die 104. US-Infanteriedivision „Timberwolf“ an der Einnahme der Stadt Halle (Saale) zu hindern:

- 1 Giebichensteinbrücke
- 2 Peißnitzbrücke
- 3 Schwanenbrücke (früher auch Weinbergbrücke oder Peißnitzbrücke am Weinberg genannt)
- 4 Gimritzer Gutsbrücke
- 5 Siebenbogenbrücke (heute nicht mehr existent)
- 6 Elisabethbrücke
- 7 Genzmer Brücke
- 8 Pulverweidenbrücke
- 9 Hafensbahnbrücke

Nicht von allen Zerstörungen sind Fotografien erhalten geblieben, aber fast alle Brücken entstanden in den folgenden Jahrzehnten neu. Lediglich die Siebenbogenbrücke verschwand, weil der Flusslauf der Saale verändert wurde.

Aufklärungsfoto der britischen Royal Air Force, 8. April 1944; im Bild zu erkennen sind:

- 1 Elisabethbrücke
- 2 Brücke Mansfelder Straße
- 3 Genzmer Brücke
- 4 Hafensbahnbrücke
- 5 Pulverweidenbrücke



aus der Sammlung von Matthias J. Maurer, Halle (Saale)

## ANLASS

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg – und Halle (Saale) wurde von der nationalsozialistischen Herrschaft befreit. Im kulturellen Themenjahr „Stadt der Brücken. Kommen. Gehen. Bleiben.“ widmet sich die Stadt gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern diesem historischen Wendepunkt, unter anderem mit dieser Freiluftausstellung zu neun im April 1945 von der Deutschen Wehrmacht gesprengten Brücken.

## HINTERGRUND

Am 14. April 1945 zerstörte die Wehrmacht neun Saale-Brücken in Halle, um den heranrückenden Truppen der 104. US-Infanteriedivision „Timberwolf“ die Einnahme der Stadt zu erschweren. Daraufhin errichtete die US-Armee Behelfsbrücken. Nach einem amerikanischen Ultimatum, das die Zerstörung der Stadt ankündigte, gelang es im Rahmen von Verhandlungen am 16. April die Bombardierung zu verhindern. So konnte die US-Infanterie am 17. April die Stadt Halle (Saale) befreien.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Das Stadtmuseum Halle gestaltet anlässlich „80 Jahre Kriegsende“ eine Veranstaltungsreihe. Es geht um Widerstand gegen die NS-Diktatur, Flucht und Vertreibung, Zwangsarbeit, den Bombenkrieg, die Befreiung durch amerikanische Truppen, aber auch die Zeit nach dem 1. Juli 1945, dem Übergang der Besatzung an die UdSSR.



[halle.de/kultur-tourismus/stadtgeschichte/historische-ereignisse/80-jahre-kriegsende](https://halle.de/kultur-tourismus/stadtgeschichte/historische-ereignisse/80-jahre-kriegsende)

in Zusammenarbeit mit



**GEDENKSTÄTTE  
ROTER OCHSE  
HALLE (SAALE)**

## Impressum

Herausgeber: Stadt Halle (Saale),  
Der Oberbürgermeister  
Verantwortlich: Drago Bock, Pressesprecher  
Redaktion/Layout: Frauke Strauß, Team Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 0345 221-4013  
E-Mail: [pressestelle@halle.de](mailto:pressestelle@halle.de)